

# Stollberger Schallplatten-Geschäft floriert

**Celebrate Records: Eines von vier Platten-Presswerken in Deutschland – Neubau neben Sachsen-Center – Monatlich 80.000 Vinylscheiben**

VON MANDY FISCHER

**Stollberg.** In einem Baucontainer hinter dem Sachsen-Center steht eines von vier Schallplatten-Presswerken Deutschlands. Hier lebt kein Relikt aus alten Zeiten auf – das Geschäft mit der Vinylscheibe boomt. Die Produktion der Celebrate Records GmbH in Stollberg ist in den letzten drei Jahren von 5000 auf 80.000 Stück im Monat gestiegen. In dem Container-Presswerk wird es inzwischen eng, die zwei Firmengründer haben schon drei Lagerhallen angemietet, bis das neue Werk steht. Seit vorgestern liegt die Baugenehmigung vor. Die Bäume auf der Fläche neben dem Sachsencenter wurden bereits gefällt.

Hier soll bis zum Sommer eine 1000 Quadratmeter große Produktionshalle entstehen. Die Investitionen, einschließlich neuer Maschinen, gibt Carsten Haupt mit 2,7 Millionen Euro an. Der 33-jährige Stollberger ist geschäftsführender Gesellschafter und hat gemeinsam mit Frank Kirschner (30) aus Bernsbach 1998 die Firma gegründet. Ein bisschen aus der Not heraus. Denn die beiden Songtexter, Schreiber und Produzenten waren zunächst selbst Kunden, ließen ihre Platten in einem tschechischen Presswerk produzieren, waren aber mit der Qualität unzufrieden. Haupt und Kirschner recherchierten im Internet, was zu einer Pressmaschine gehört und haben sie selbst aufgebaut, denn die gibt es nicht zu kaufen, so Haupt. Seit 2002 läuft die Technik.

Die Erzgebirger erhalten ihre Aufträge von großen Labels und



**Gepresst und bespielt: Täglich verlassen über über 3000 Schallplatten das Stollberger Werk, im Bild Vinylpresswerker Mario Finger. –FOTO: ANDREAS TANNERT**

dem Musikhandel. Die klassische Langspielplatte macht höchstens 10 Prozent aus. Auf den meisten Scheiben sind nur zwei Lieder, eines auf jeder Seite. Sie werden an Diskotheken geliefert. Etwa 6000 DJs in Deutschland spielen die Platten mit neuen Liedern. Kommt die Musik an, heben die DJs den Daumen, beginnt die Vermarktung und erst dann werden CDs produziert. Was heute im Radio rauf- und runtergespielt wird, wurde vielleicht vor einem halben Jahr in Stollberg auf Platte gepresst. Wenn es ein Song

überhaupt so weit schafft. Denn 80 Prozent aller Musik wird nach erfolglosem DJ-Test eingestampft.

Die Platte ist am Anfang nicht mehr als Granulat, englisches oder französisches Material. Daraus werden kleine, runde Plasteteile in der Größe eines Eishockeypucks geschmolzen. Der wird mit einer 100-Tonnen-Kraft zur Schallplatte gepresst und diese in die Schneidemaschine eingelegt. Um die Musikinformation aufzubringen, bewegt ein überdimensionaler „Plattenarm“ den Schneidekopf über die

Platte und erzeugt die Rille. Der Stichel schneidet, „angetrieben“ von der Musik, das gewünschte Profil. Das Etikett in der Mitte – nicht geklebt, sondern ebenfalls gepresst – wurde nie wegen der Beschriftung erfunden. Vielmehr sorgt das Papier dafür, dass die Scheibe in Form bleibt und sich nicht verzieht.

Nach Großaufträgen aus Europa will Celebrate Records jetzt von 13 Arbeitskräften, zurzeit im Zweischicht-System, auf 20 aufstocken, darunter 4 Lehrlinge. Das Unternehmen hatte bereits zwei Vinylpresser

ausgebildet, zu DDR-Zeiten (es gab ein Amiga-Presswerk in Babelsberg) ist das Berufsbild verschwunden.

Die drei anderen deutschen Schallplattenpresser sitzen in Bremen, Köln und Müritz. In dem neuen Stollberger Werk werden nicht nur Vinylscheiben produziert, sondern auch Musik. Für die Kreativabteilung, die Cover, Layout und Videos für die Vermarktung erarbeitet, entsteht ein Studio, sagt Haupt, selbst DJ, Techno-Freak und Schallplatten-Sammler. Etwa 10.000 Stück stehen in seinen Regalen.